WWW.FREIEUNIBAMBERG.DE

www.freieunibamberg.de
www.balthasar-bamberg.de
www.astabamberg.blogsport.de
freieunibamberg@gmx.de

Die *fub* findet im Balthasar statt (Balthasargäßchen 1, zwischen Schranne und Kaulberg). Hier finden Lesungen, Diskussionsrunden, Filmabende, Kunstausstellungen usw. statt. Das Balthasar ist zugleich alternativer Hörsaal, Tagungsraum, Galerie, Kino, Theaterbühne, Lesesaal und Wohnzimmer.

Weil die *fub* für alle kostenlos bleiben soll, bitten wir Dich, den AStA Bamberg e.V. finanziell zu unterstützen. Im Gegensatz zu anderen Bundesländern muss der hiesige AStA seine spärlichen Eigenmittel über Spenden, Projektförderungen und „Mensaparties" selbst organisieren. Mit Deiner Fördermitgliedschaft oder Deiner Spende unterstützt Du die Arbeit des AStA für unabhängige politische Kultur und Bildung in Bamberg.

Träger des Projekts ist der AStA Bamberg e.V., ein gemeinnütziger Verein, der u. a. Veranstaltungsreihen wie das *festival contre le racisme* und *kontakt – Das Kulturfestival* mitorganisiert und mitfinanziert.

Die *freie uni bamberg* bietet alternative Veranstaltungen zum offiziellen Vorlesungsverzeichnis der Universität an. Ziel ist es, Horizonte zu erweitern und die Idee freier Bildung für alle zu verwirklichen. Daher sind alle Menschen eingeladen, an den Veranstaltungen teilzunehmen. Der Eintritt ist logischerweise frei.

Jede und jeder kann sich oder andere für Vorträge / Performances / Darstellungen usw. vorschlagen. Davon lebt die *fub* seit 2007. Bei Ideen einfach jemanden von uns ansprechen. Danke!

Spenden kannst Du direkt auf das Konto des ASTA Bamberg e.V.:

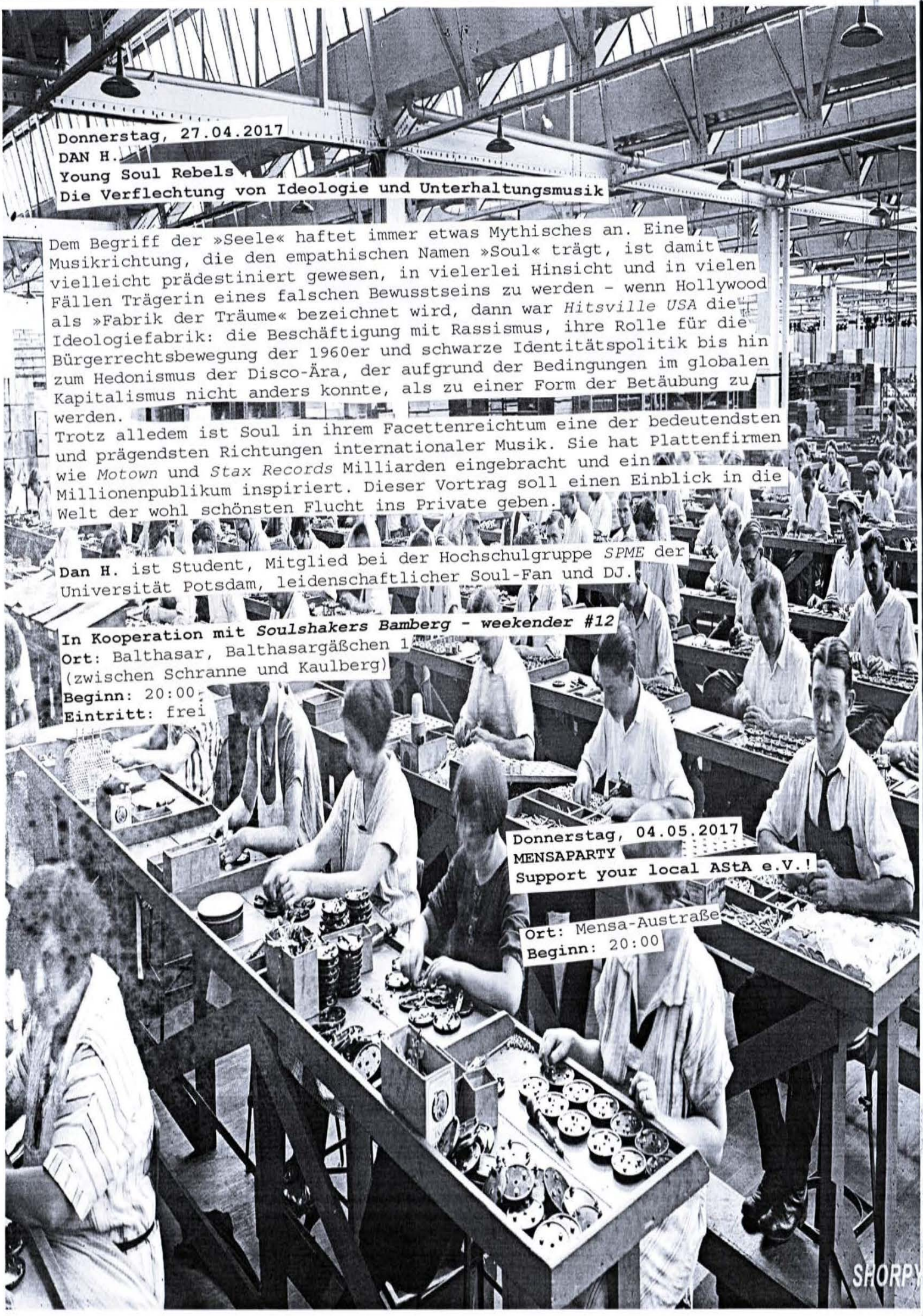
IBAN: DE62 770 500 000 300 692 068

Informationen zur Fördermitgliedschaft findest Du hier:

www.astabamberg.blogsport.de/mitglied-werden

Der AStA Bamberg e.V. ist als gemeinnütziger Verein berechtigt, Spendenquittungen auszustellen. Rückfragen hierzu kannst Du an asta@studierendenvertretung-bamberg.de schicken.

V.i.S.d.P.
freie uni bamberg – Referat des Fachschaftsrates der Uni Bamberg,
Kapuzinerstraße 25, 96047 Bamberg



Donnerstag, 27.04.2017
DAN H.
Young Soul Rebels
Die Verflechtung von Ideologie und Unterhaltungsmusik

Dem Begriff der »Seele« haftet immer etwas Mythisches an. Eine Musikrichtung, die den empathischen Namen »Soul« trägt, ist damit vielleicht prädestiniert gewesen, in vielerlei Hinsicht und in vielen Fällen Trägerin eines falschen Bewusstseins zu werden – wenn Hollywood als »Fabrik der Träume« bezeichnet wird, dann war *Hitsville USA* die Ideologiefabrik: die Beschäftigung mit Rassismus, ihre Rolle für die Bürgerrechtsbewegung der 1960er und schwarze Identitätspolitik bis hin zum Hedonismus der Disco-Ära, der aufgrund der Bedingungen im globalen Kapitalismus nicht anders konnte, als zu einer Form der Betäubung zu werden.
Trotz alledem ist Soul in ihrem Facettenreichtum eine der bedeutendsten und prägendsten Richtungen internationaler Musik. Sie hat Plattenfirmen wie *Motown* und *Stax Records* Milliarden eingebracht und ein Millionenpublikum inspiriert. Dieser Vortrag soll einen Einblick in die Welt der wohl schönsten Flucht ins Private geben.

Dan H. ist Student, Mitglied bei der Hochschulgruppe *SPME* der Universität Potsdam, leidenschaftlicher Soul-Fan und DJ.

In Kooperation mit *Soulshakers Bamberg - weekender #12*
Ort: Balthasar, Balthasargäßchen 1
(zwischen Schranne und Kaulberg)
Beginn: 20:00
Eintritt: frei

Donnerstag, 04.05.2017
MENSAPARTY
Support your local AStA e.V.!

Ort: Mensa-Austraße
Beginn: 20:00

Donnerstag, 11.05.2017
OLE NICKEL
Kritik der pseudomedizinischen Ideologie

Egal ob Traditionelle Chinesische Medizin, Homöopathie, »Miracle Mineral Supplement«, Germanische Neue Medizin oder anderes: Der Markt abseits der wissenschaftlichen Medizin bietet eine schier unendliche Fülle an alternativen Heilmethoden. Was aber reizt eine immer größere Zahl an Menschen an dieser meist wirkungslosen, oft schädlichen Pseudomedizin? Was bringt selbst studierte Ärzte dazu, an eine »Impf-Lüge« zu glauben? Der Vortrag möchte ausgewählte pseudomedizinische Methoden vorstellen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten und den Versuch einer ideologiekritischen Deutung unternehmen.

Ole Nickel studiert Medizin an der Universität Würzburg und war längere Zeit in Krankenpflege und Rettungsdienst tätig. In seiner Freizeit beschäftigt er sich mit Kritischer Theorie und Kommunismus.

Ort: Balthasar, Balthasargäßchen 1
(zwischen Schranne und Kaulberg)
Beginn: 20:00
Eintritt: frei

Der StudierendenRat der Universität Heidelberg unterstützt die *freie uni bamberg* bei der Finanzierung des Vortrags.

StudierendenRat
der Universität Heidelberg

Donnerstag, 18.05.2017
CHRIS W. WILPERT / ROBERT ZWARG
Destruktive Charaktere
Hipster und andere Krisenphänomene

Als das deutsche Feuilleton vor einigen Jahren den »Hipster« entdeckte, schien es, als hätten sich alle Entwicklungstendenzen und Charakteristika der Gegenwart in einem einzigen Sozialtypus verdichtet. Niemand wollte Hipster sein, doch alle wussten ihn zu erkennen: Ausstaffiert mit den typischen modischen Accessoires, omnipräsent in der virtuellen Welt von *tumblr* und *facebook*, gefürchtet und gehasst in Szeneklubs und -vierteln, wurde der Hipster zum bevorzugten Objekt von Analyse und Spott. Er galt als der destruktive Charakter par excellence. Inzwischen haben sich Phänomen und Diskurs weitgehend entkoppelt. Das Erscheinungsbild des Hipsters ist ins Allgemeinwissen übergegangen, und der Spott über ihn ist so unmittelbar abrufbar wie leidenschaftslos geworden. Bloß für sich genommen wäre der Hipster keine Vorträge mehr wert. Als überraschend beharrliches Symptom eignet er sich jedoch als Ausgangspunkt einer kritischen Analyse jener Ideologien und kulturellen Verwerfungen, die ihn beständig hervorbringen und die weit über ihn hinaus wirksam sind. Die anhaltende Auflösung vormaliger Analyse- und Ordnungskategorien wie Klasse, Geschlecht und Geschichte sowie die Umbrüche im Bereich der Öffentlichkeit, der Kultur und der Wissensproduktion manifestieren sich auch in anderen, neuen Sozialtypen. Der Hipster ist ein Krisenphänomen, das auf die Veränderung der Arbeitsverhältnisse, die Erosion des Bürgertums, die Verschiebung geschlechtlicher Identitäten, die Krise der Kunst und der politischen Urteilskraft reagieren.

Chris W. Wilpert ist Literaturwissenschaftler, **Robert Zwarg** ist Philosoph. Gemeinsam haben sie in der *Zwergobst*-Reihe des *Ventil Verlags* den Sammelband *Destruktive Charaktere* veröffentlicht.

Ort: Balthasar, Balthasargäßchen 1
(zwischen Schranne und Kaulberg)
Beginn: 20:00
Eintritt: frei

Der StudierendenRat der Universität Heidelberg unterstützt die *freie uni bamberg* bei der Finanzierung des Vortrags.

Sonntag, 28.05.2017
SOPHIA LÖSCHE / TOBIAS STÖBER
»Lesvos big problem, my friend«
Refugees auf Lesbos und die *No Border Kitchen*

Als 2015 die europäischen Grenzen offenstanden, flohen viele Refugees über Lesbos nach Europa. Sie wollten nach Spanien, Deutschland, Frankreich, Schweden oder Italien. Viele sind heute noch immer auf der Insel. Die Wege aufs europäische Festland sind versperrt, die Wege zurück ebenso. Wer einen Asylantrag stellt, muss mit langen Wartezeiten rechnen. Wer keinen stellt, versucht irgendwie von der Insel wegzukommen.
Ein großer Teil der etwa 16.000 Refugees lebt auf der Straße oder in besetzten Häusern. Die *No Border Kitchen* kümmert sich um fünf dieser Squats, kocht jeden Tag Essen für hunderte Menschen und betreibt zusätzlich ein Social Center. Sie versucht, den Menschen Alternativen zu den völlig überfüllten Camps zu bieten und sie während ihres Asylprozesses oder bei der Weiterreise zu unterstützen. Der Vortrag will einen Einblick in die Situation auf Lesbos und die Arbeit der *No Border Kitchen* geben. Was bedeutet Europas Abschottungspolitik für Menschen auf der Flucht, was bedeutet sie für Inseln am Rand der Festung und wie kann den Menschen dort geholfen werden?

Sophia Lösche studiert in Leipzig und verbringt ihre Freizeit im Späti und auf Lesbos. **Tobias Stöber** arbeitet als Lehrer in München. Beide sind Teil der *No Border Kitchen Lesvos*. Yalla yalla!
In Kooperation mit
Kontakt – das Kulturfestival 2017

Ort: Lagarde Kaserne (Weißenburgstraße)
Beginn: s. Programm des Kontaktfestivals
Eintritt: frei

Freitag, 02.06.2017
STEFANIE SARGNAGEL
Lesung

Stefanie Sargnagel kommt aus dem Internet und ist, mit Ausnahme von Rainald Goetz, die erste deutschsprachige Autorin, die im Netz eine Form für sich gefunden hat, die passt, als Literatur funktioniert und über die bisherigen Kanäle ein großes Publikum erreicht. Sie schreibt radikal subjektiv über das so genannte einfache Leben, über Feminismus, über Aussichtslosigkeit und Depression. Sie gibt sich wortkarg, gerät aber doch immer wieder ins Erzählen, zeichnet zwischendurch auch mal was, sprengt alle Genregrenzen und erreicht auf nie betretenen Pfaden etwas, das man nicht Roman nennen muss, um davon gefesselt zu sein. Das ist oft zum Brüllen komisch und manchmal tragisch.

Stefanie Sargnagel hat Malerei in der Klasse von Daniel Richter an der Akademie der Bildenden Künste Wien studiert, aber mehr Zeit bei ihrem Brotjob im Call Center verbracht, denn: »Immer wenn mein Professor Daniel Richter auf Kunststudentenpartys auftaucht, verhalten sich plötzlich alle so, als würde Gott zu seinen Jüngern sprechen. Ich weiß nie, wie ich damit umgehen soll, weil ich ja Gott bin«. 2016 erhielt sie den *BKS-Bank-Publikumspreis* beim Wettbewerb zum *Ingeborg-Bachmann-Preis*.
In Kooperation mit JUZ Bamberg

Ort: JUZ Bamberg (Margaretendamm 12a)
Beginn: 20:00
Eintritt: frei

Donnerstag, 08.06.2017
RAFAEL SELIG
German Gedenken

Ort: Balthasar, Balthasargäßchen 1
(zwischen Schranne und Kaulberg)
Beginn: 20:00
Eintritt: frei

»So Nazi war unser Zoo«, titelt der Berliner Boulevard im Dezember 2016, und nicht nur die Großstadtpresse musste feststellen, dass auch altehrwürdige Einrichtungen wie der Berliner Zoo eine nationalsozialistische Vergangenheit haben. 1938 zwangen die Nazis die 1.500 jüdischen Zoo-Aktionär_innen, ihre Anteile billig zu verkaufen. In der bundesdeutschen Hauptstadt wurde diese Enteignung bisher nicht öffentlich zur Kenntnis genommen. Aufgrund der Recherchen der Historikerin Monika Schmidt hat der Zoodirektor nun versprochen, sich der »dunklen Seite der Geschichte« zu stellen, und der Berliner Senat hat eine sechsstellige Summe für die Wiedergutmachung bewilligt, allerdings nicht zur finanziellen Entschädigung, sondern für eine Ausstellung sowie ein »Fellowshipprogramm zur Stärkung des wissenschaftlichen Austausches zwischen Deutschland und Israel«, weil »im Zentrum der Wiedergutmachung [...] heute nicht individuelle Restitution, sondern öffentliche Aufarbeitung und Erinnerungsarbeit« stünde. Diese Erklärung des Senats trifft den Kern des »German Gedenkens«. Als Vergangenheitsbewältigungsweltmeister kennt Deutschland die Opfer des Nationalsozialismus nur als Ausstellungsstücke, die von den Täter_innen arrangiert werden, um als geläuterte Sünder_innen den moralischen Mehrwert abzuschöpfen.

Rafael Selig ist Student der Geschichtswissenschaften und in verschiedenen Initiativen aktiv, die sich mit der aktuellen deutschen Gedenkpolitik beschäftigen.

Donnerstag, 22.06.2017
SIMON DUDEK / THOMAS MÜLLER
Ihr wollt Fußball so wie früher?
Kritik der politischen Ökonomie des postmodernen Fußballs

Anfang 2017 riefen die Ultras von Borussia Dortmund anlässlich eines Heimspiels gegen den RB Leipzig zur »Bullenjagd« auf. Anhänger_innen der gegnerischen Mannschaft wurden mit Steinen und Pyrotechnik attackiert. In der BVB-Fankurve waren Spruchbänder wie »Für den Volkssport Fußball – gegen die, die ihn zerstören« zu sehen. In all dem erkennen wir eine Verzweiflung angesichts der spätkapitalistischen Vergesellschaftung, die in ihrer Regression eines konkreten Stellvertreters bedarf. Im Vortrag soll ihr eine historisch-materialistische Analyse des Profi-Fußballs entgegenstellt werden. Insbesondere soll dabei auf die Zeitschrift *11Freunde* eingegangen werden, die sich die Wahrung des »echten Fußballs« auf die Fahnen geschrieben hat.

Ort: Balthasar, Balthasargäßchen 1
(zwischen Schranne und Kaulberg)
Beginn: 20:00
Eintritt: frei

Simon Dudek war lange Jahre Sturmtank des Fußballteams der *Freien Uni Bamberg*. **Thomas Müller** galt als vielversprechendster Jugendspieler mit dem Namen Thomas Müller, entdeckte dann aber Bier für sich und ließ daher Thomas Müller den Vortritt.

Freitag/Samstag 23./24. Juni 2017
AK KRITISCHE GESCHICHTE | TAGUNG
„Nur wer arbeitet soll auch essen." Zur Kultur- und Sozialgeschichte der Arbeitslosigkeit

Der AK Kritische Geschichte lädt zur Tagung „Nur wer arbeitet, soll auch essen." Zur Kultur- und Sozialgeschichte der Arbeitslosigkeit am 23./24. Juni 2017 an der Universität Bamberg ein.

Die Tagung hat zum einen die Historisierung des aktuellen politischen Umgangs sowie der Deutung von Arbeitslosen und Arbeitslosigkeit zum Ziel. Arbeitslosigkeit ist struktureller Bestandteil kapitalistischer Verhältnisse und auch den ökonomischen Schwankungen unterlegen. Vor diesem Hintergrund erhält die Betrachtung des Zusammenhangs von politischer Ökonomie, Entwicklungen des Kapitals und dem Mentalitätswandel in Bezug auf Arbeitslose und Arbeitslosigkeit besondere Bedeutung. Zum Beispiel: Wie veränderte sich der Blick auf die Arbeitslosigkeit infolge des Gründerkrachs und dem Niedergang des Manchesterliberalismus? Welche Mittel staatlicher Interventionen zur Regulierung der Arbeitslosigkeit und zur „Disziplinierung" Arbeitsloser wurden im Pauperismus während der ersten Phase der Industrialisierung ergriffen - und welche Mentalität lag den Vorschlägen zugrunde?

In Vorfeld der Tagung wird auch ein historischer Stadtrundgang zu Orten Subalterner in der Stadt Bamberg erarbeitet und an einem der beiden Tage angeboten. Im Sinne einer Geschichte der Gegenwart werden auch gegenwärtige Arbeitslosenorganisationen und Initiativen eingeladen und ihnen die Möglichkeit gegeben, sich vorzustellen.

Der **AK Kritische Geschichte** ist ein Projekt des AStA Bamberg e.V.. Die Tagung wird in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Petra-Kelly-Stiftung ausgerichtet.

Weitere Informationen sind auf unserem Blog zu finden:
http://geschichtssymposium.blogsport.de/

Für An- und Nachfragen: geschichtssymposium@gmail.com

Freitag, 30.06.2017
ROBERT ZIEGELMANN
»Das Herz in Ketten gelegt«
Der Protestantismus und die Dialektik der Verinnerlichung

»Luther hat allerdings die Knechtschaft aus Devotion besiegt, weil er die Knechtschaft aus Überzeugung an ihre Stelle gesetzt hat«. So bringt Marx die bis heute gültige Kritik am Protestantismus auf den Punkt. Die strikte Verinnerlichung religiöser Gebote kann als spezifisch protestantischer Beitrag nicht nur zum modernen Autoritarismus, sondern auch zum Antisemitismus betrachtet werden. Anlässlich des allgegenwärtigen Reformationsjubiläums ist diese Kritik einerseits zu bekräftigen: Die protestantische Dynamik von Schuldbewusstsein und Strafbedürfnis hat eine Affinität zum Nationalsozialismus, wo nicht primär im Affekt oder auf Befehl gemordet wurde, sondern planvoll und aus innerer Überzeugung. Ebenso aktuell ist aber, was Marx dem obigen Satz anfügt: »wenn der Protestantismus nicht die wahre Lösung war, so war er die wahre Stellung der Aufgabe«.

Robert Ziegelmann lebt in Frankfurt, lehrt in Heidelberg und promoviert in Philosophie. Schwerpunkt seines Interesses ist die Kritische Theorie in ihrem Verhältnis zur Religion und zur klassischen deutschen Philosophie.

Ort: Balthasar, Balthasargäßchen 1
(zwischen Schranne und Kaulberg)
Beginn: 20:00
Eintritt: frei

Donnerstag, 06.07.2017
EVI TRUMMER
Orange is the New Black
US-Gefängnisse in der Tradition der Sklaverei

Die *netflix*-Serie »Orange ist the New Black« avancierte in den letzten Jahren zur feministischen Klassikerin. Der fiktive Frauen*knast irgendwo in den USA zeigt so viele unterschiedliche und vielschichtige Frauen*charaktere wie keine Serie zuvor. Zu sehen sind Frauen* aller Körperformen, Altersklassen, Hautfarben, Lebens- und Liebeslagen in komplexen Charakterzeichnungen. Die Darstellung des Knastlebens hat aber auch eine sehr reale Komponente - dargestellt wird ein Justizvollzug, der nicht das Ziel der Rehabilitation hat, sondern dem Selbsterhalt des Systems dient. Die gedemütigten Insassinnen*, deren Arbeitskraft ausgebeutet wird; das Grauen der Isolationshaft; die sozialen Hintergründe, die zur Haft führen - all das verdeutlicht, wie die Mechanismen der Sklaverei unter dem Deckmantel des Strafvollzugs weiterleben. Die in Europa sowie den USA kaum medial wahrgenommen Gefängnisstreiks im September 2016 waren Ausdruck dieser Verhältnisse. Durch Arbeitsniederlegung und Hungerstreiks protestierten Inhaftierte und Personal gegen die Missstände in US-Gefängnissen.

Evi Trummer stammt aus Franken und ist nach Aufenthalten in Großbritannien, Wien und Leipzig nun wieder zurückgekehrt. Sie ist Lehrerin, kann die feministische Brille nicht mehr ablegen und ist nur noch mit Panda Videos zu beruhigen.

Ort: Balthasar, Balthasargäßchen 1
(zwischen Schranne und Kaulberg)
Beginn: 20:00
Eintritt: frei

Donnerstag, 13.07.2017
CAROLIN KIENEL
Zivilcourage in der Simulation
Oder: Wenn Du Einen Nazi siehst, box ihn …

Ort: Balthasar, Balthasargäßchen 1 (zwischen Schranne und Kaulberg)
Beginn: 20:00
Eintritt: frei

Das Bundeskriminalamt warnt davor, dass xenophobe Aussagen wieder salonfähig werden. Die Anzahl fremdenfeindlich motivierter Straftaten auf Flüchtlingsunterkünfte ist im letzten Jahr auf ein neues Hoch gestiegen. Polizeilich erfasst wurden 921. In diesem angespannten gesellschaftlichen Klima ist eine Auseinandersetzung mit ethnischer Diskriminierung unerlässlich - der Vortrag möchte sich diesem Problem experimentell mithilfe einer Computersimulation nähern. Im Mittelpunkt steht dabei die Fragestellung, wie ihm durch eine couragierte Zivilgesellschaft erfolgreich entgegengetreten werden kann. Kurzum: Kann der Leitspruch des populär-linken Kängurus aus Marc-Uwe Klings »Känguru-Chroniken« - »Wenn du einen Nazi siehst, dann box ihn« - gesamtgesellschaftliche Relevanz erlangen?

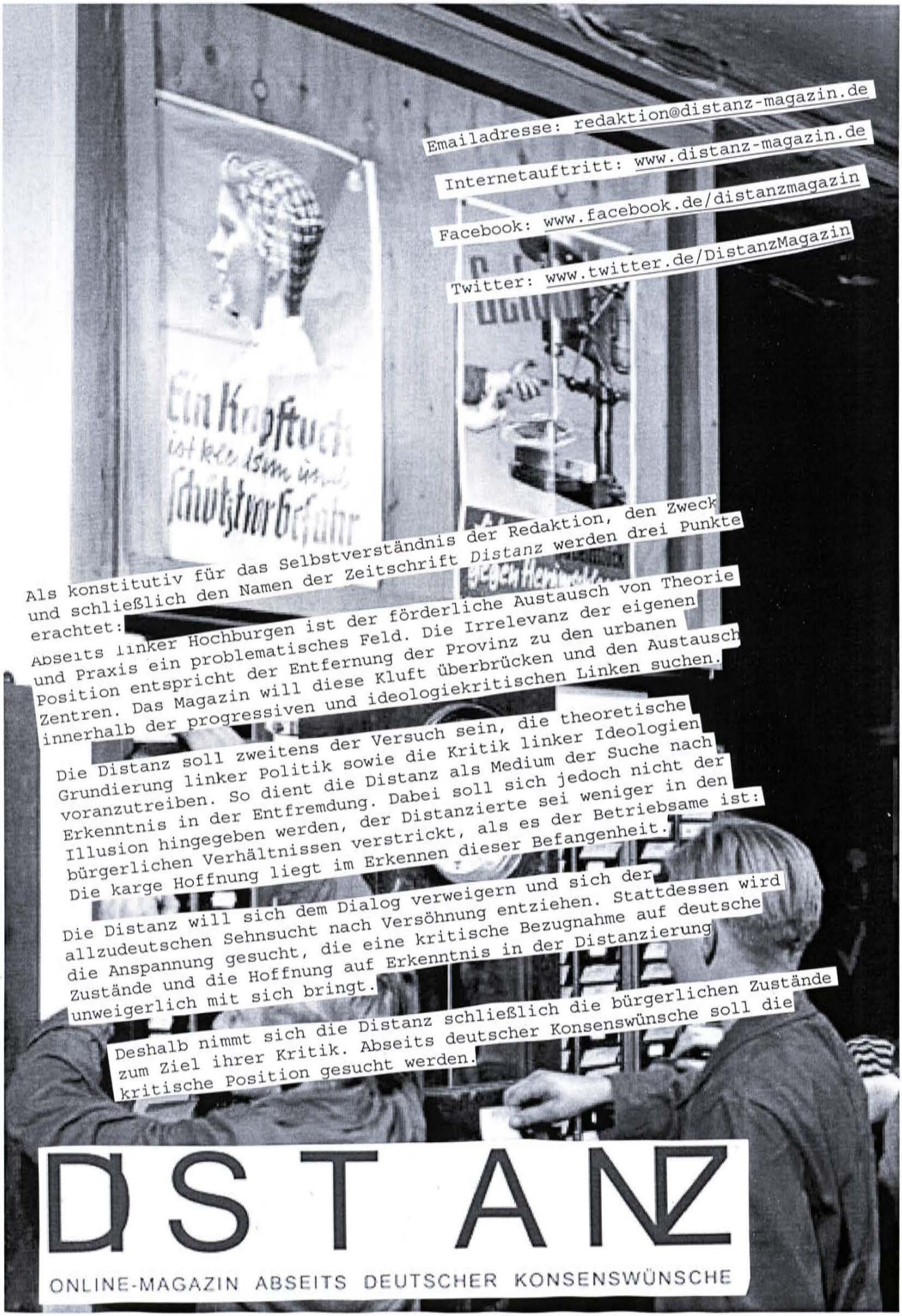
Carolin Kienel wird Waldo in ihrer Simulation verstecken und erarbeitet momentan in ihrer Bachelorarbeit ein System zu Auswirkungen der Verteilung gesellschaftlicher Gruppen sowie positiver und negativer sozialer Sanktionen auf die Ausprägung diskriminierenden Verhaltens.

Donnerstag, 20.07.2017
FELIX ROSSMEISSL
Freiheit und Gewalt
Zur Kritik der Gewalt in der Spätmoderne

Ort: Balthasar, Balthasargäßchen 1 (zwischen Schranne und Kaulberg)
Beginn: 20:00
Eintritt: frei

Gewalt ist ein Mittel des Zwangs, um Menschen gesellschaftlichen Normen und Gesetzen zu unterwerfen. In modernen Gesellschaften erhält sie die Ordnung und verstetigt Herrschaft. Die klassische Kritik der Gewalt (Kritische Theorie) widmet sich v. a. diesem Aspekt und zeigt, inwieweit auch die moderne Gesellschaft (entgegen ihrem Selbstbild) systematisch auf Gewalt zurückgreift. Antibürgerliche und antimoderne Bewegungen haben die Gewalt wiederum zum Mittel erhoben, um die Gesellschaft zu verändern; mithin sogar zum Medium der Befreiung - der subjektiven wie der gesellschaftlichen. Die Vorstellung einer reinigenden oder erlösenden Gewalt ist noch immer aktuell, wie ein Blick auf das Weltgeschehen zeigt, das nach wie vor von Gewaltexzessen im Namen der Befreiung geprägt ist. Der Vortrag widmet sich dem Zusammenhang von Gewalt und Freiheit und möchte die klassische Kritik der Gewalt um eine Kritik der erlösenden und befreienden Gewalt erweitern.

Felix Roßmeißl hat in Erlangen und Frankfurt am Main Soziologie und Geschichte studiert, war für ein Leben voller Sex, Drugs und Rock'n'Roll zu schwach und muss sich deshalb jetzt wissenschaftlich mit der exzessiven Seite der modernen Gesellschaft auseinandersetzen.



Emailadresse: redaktion@distanz-magazin.de

Internetauftritt: www.distanz-magazin.de

Facebook: www.facebook.de/distanzmagazin

Twitter: www.twitter.de/DistanzMagazin

Als konstitutiv für das Selbstverständnis der Redaktion, den Zweck und schließlich den Namen der Zeitschrift *Distanz* werden drei Punkte erachtet:

Abseits linker Hochburgen ist der förderliche Austausch von Theorie und Praxis ein problematisches Feld. Die Irrelevanz der eigenen Position entspricht der Entfernung der Provinz zu den urbanen Zentren. Das Magazin will diese Kluft überbrücken und den Austausch innerhalb der progressiven und ideologiekritischen Linken suchen.

Die Distanz soll zweitens der Versuch sein, die theoretische Grundierung linker Politik sowie die Kritik linker Ideologien voranzutreiben. So dient die Distanz als Medium der Suche nach Erkenntnis in der Entfremdung. Dabei soll sich jedoch nicht der Illusion hingegeben werden, der Distanzierte sei weniger in den bürgerlichen Verhältnissen verstrickt, als es der Betriebsame ist: Die karge Hoffnung liegt im Erkennen dieser Befangenheit.

Die Distanz will sich dem Dialog verweigern und sich der allzudeutschen Sehnsucht nach Versöhnung entziehen. Stattdessen wird die Anspannung gesucht, die eine kritische Bezugnahme auf deutsche Zustände und die Hoffnung auf Erkenntnis in der Distanzierung unweigerlich mit sich bringt.

Deshalb nimmt sich die Distanz schließlich die bürgerlichen Zustände zum Ziel ihrer Kritik. Abseits deutscher Konsenswünsche soll die kritische Position gesucht werden.

DISTANZ

ONLINE-MAGAZIN ABSEITS DEUTSCHER KONSENSWÜNSCHE

SOULSHAKERS WEEKENDER #12

Ort: Haassäle

Beginn: 28.04 | 21:30

Do, 27.04.	DAN H. (in Kooperation mit Soulshakers Bamberg)	Young Soul Rebels. Die Verflechtung von Ideologie und Unterhaltungsmusik
Do, 04.05.	MENSAPARTY - SUPPORT YOUR LOCAL ASTA!	
Do, 11.05.	OLE NICKEL	Kritik der pseudomedizinischen Ideologie
Do, 18.05.	CHRIS W. WILPERT / ROBERT ZWARG	Destruktive Charaktere. Hipster und andere Krisenphänomene
25.05.- 28.05.	kontakt - DAS KULTURFESTIVAL	
So, 28.05.	SOPHIA LÖSCHE / TOBIAS STÖBER (im Rahmen von kontakt)	»Lesvos big problem, my friend«. Refugees auf Lesbos und die No Border Kitchen
Fr, 02.06.	STEFANIE SARGNAGEL	Lesung im JUZ am Margarethendamm
Do, 08.06.	RAFAEL SELIG	German Gedenken
13.06.- 16.06.	FESTIVAL CONTRE LE RACISME	
Do, 22.06.	SIMON DUDEK / THOMAS MÜLLER	Ihr wollt Fußball so wie früher? Kritik der politischen Ökonomie des postmodernen Fußballs
23.06.- 24.06.	AK KRITISCHE GESCHICHTE Tagung: „Nur wer arbeitet, soll auch essen" Zur Kultur- und Sozialgeschichte der Arbeitslosigkeit	
Fr, 30.06.	ROBERT ZIEGELMANN	»Das Herz in Ketten gelegt« Der Protestantismus und die Dialektik der Verinnerlichung
Do, 06.07.	EVI TRUMMER	Orange is the New Black. US-Gefängnisse in der Tradition der Sklaverei
Do, 13.07.	CAROLIN KIENEL	Zivilcourage in der Simulation. Oder: Wenn Du Einen Nazi siehst, box ihn …
Do, 20.07.	FELIX ROSSMEISSL	Freiheit und Gewalt. Zur Kritik der Gewalt in der Spätmoderne